

Der Holzbranche droht Fachkräftemangel

Studienangebote an der DHBW Mosbach versprechen Abhilfe – Großes holz- und bauspezifisches Studienangebot

Innerhalb der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) hat sich der Standort Mosbach mit inzwischen sechs Studienangeboten für den Bereich Holz und Bauen mittlerweile zu einem der größten – wenn nicht sogar dem größten – Campus für holz- und bauspezifische Studienangebote in Deutschland entwickelt. Es sind dies die beiden schon seit vielen Jahren etablierten Studiengänge Holz-Betriebswirtschaft und Holztechnik. Neu ist das Studienangebot Holz- und Baulogistik. Hinzu kommen die eher bauspezifischen Studienangebote Vertriebs- und Kooperationsmanagement, Bauwesen-Projektmanagement und Fassadentechnik.

Wiederholt lesen wir, dass die deutsche Wirtschaft direkt und ungebremst in einen eklatanten Mangel an Fachkräften hineinsteuert. Zwei Gründe erscheinen hierfür besonders augenfällig:

Zum einen nimmt die Zahl erwerbsfähiger Menschen sukzessiv ab. Besonders dramatisch wird sich der Rückgang in den ostdeutschen Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern auswirken, wie die Studie „Demografie als Chance“ der Prognos AG deutlich macht. Eine Erhebung der Schülerzahlen aus dem Jahr 2003 zeigt, dass bis zum Jahr 2020 der Rückgang der Erwerbstätigen in diesen Ländern bei rund 35 % liegen wird. Aber auch in den meisten westdeutschen Ländern wird der Rückgang noch immer zwischen 15 und 20 % betragen.

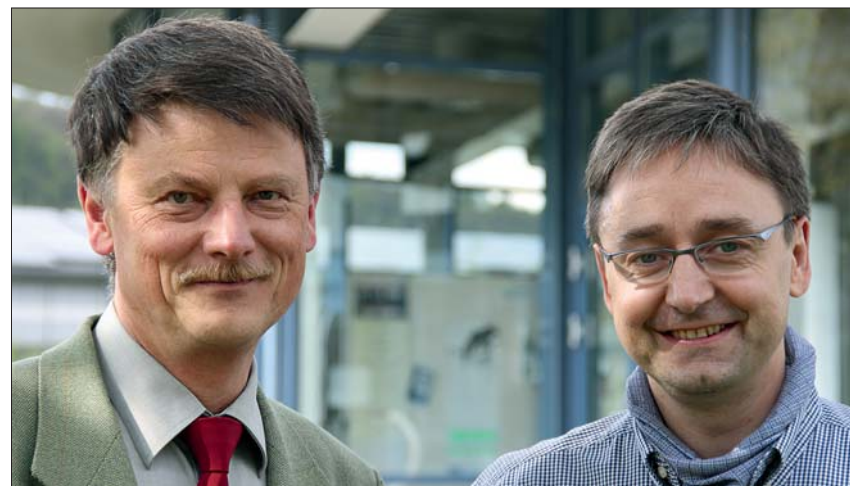
Zum anderen verkürzen sich die Zeitabstände rapide, innerhalb derer Wissen und Qualifikationen veralten. Betrug um 1800 die Zeitdauer der Verdopplung des beruflichen Wissens (und somit die Halbierung des eigenen Wissens) der Menschheit noch 100 Jahre, so ist diese heute bis auf wenige Jahre geschrumpft. Bei IT-Wissen fällt dies sogar noch deutlich kürzer aus. Dies bedeutet, dass Unternehmen kontinuierlich

Kundschaft, müssen sich die Firmen gleichzeitig auch um das steigende Alter der eigenen Mitarbeiter, den fehlenden Fachkräften und die immer schwieriger werdende Suche nach neuen Arbeitskräften kümmern.

Ein Blick in die heutige Wettbewerbssituation innerhalb der Holzbranche



Das Hauptgebäude der DHBW Mosbach – im Vordergrund das Erkennungszeichen des Campus, ein Kolbenverdichter



Josef Plöbl (l.), Geschäftsführer des Gesamtverbands Deutscher Holzhandel, und Prof. Dr. Hubert Speth, Studiengangsleiter Holz-Betriebswirtschaft: „Durch ein praxisnahes Hochschulstudium kann dem drohenden Fachkräftemangel entgegen gewirkt werden.“

40 % von der Dualen Hochschule stammen, die übrigen 60 % sind Vertreter der unternehmerischen Praxis.

In den Praxisphasen findet das erworbene Wissen sogleich Anwendung. „Der Praxisschock bleibt aus“, so Ludwig. Dies wirkt sich auch positiv auf die Bindung der Absolventinnen und Absolventen zum Unternehmen aus. Eine Untersuchung der DHBW Mosbach zeigt, dass über 70 % nach Abschluss ihres Studiums in ihren Ausbildungsunternehmen verbleiben.

Branchenschwerpunkte und Studien-Inhalte der Holz-Betriebswirtschaft und Holztechnik

Der Studiengang Holz-Betriebswirtschaft richtet sich vor allem an Unternehmen aus dem Holz-Einzel-, -Groß-, -Außen- und Rohholzhandel, den Bau- und Heimwerkermärkten, dem Holzbau und dem Holzhandwerk und nicht zuletzt der Holzindustrie. In jüngster Zeit ergänzen Unternehmen der Holzenergiebranche das Portfolio.

Jana Ludwig, die bereits durch den elterlichen Zimmerei-Betrieb vorgeprägt wurde, begründet ihre Studienwahl damit, dass sie zwar BWL studieren wollte, „aber dies ist ein Massenfach und ich wollte gerne holzspezifische Inhalte dazu belegen“. Der Studiengang zeichnet sich dadurch aus, dass rund 70 % der Ausbildungsinhalte betriebswirtschaftlicher Natur sind. Abgedeckt werden die Bereiche Organisation, Unternehmens- und Personalführung, Investition und Finanzierung, Kosten und Leistungsrechnung, Bilanzierung, Steuern und Controlling, VWL, Handels- und Arbeitsrecht, Mathematik, Statistik, IT usw. Die übrigen 30 % verteilen sich auf Holzwaren- und -produktkunde sowie Marketing und Vertrieb innerhalb der Holzbranche.

Der Studiengang der Holztechnik richtet sich schwerpunktmäßig an Unternehmen der Möbelproduktion sowie deren Zulieferern, den Objektausstatern und Ladenbauern, den Produzenten von Holzwerkstoffen und Holzbauelementen sowie Unternehmen des Ingenieurholz- und Fertighausbaus. Das Studium beinhaltet schwerpunktmäßig ingenieurwissenschaftliche Inhalte. Nach dem Grundstudium besteht die Möglichkeit, sich für einen der vier Schwerpunkte Möbel- und Innenausbau, Bauelemente und Holzbau, Holz- und Kunststofftechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen zu entscheiden.

Das neue Studienangebot Holz- und Baulogistik

Aufgrund der zunehmenden Komplexität logistischer Abläufe, hat sich das Thema Logistik zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor für viele Unternehmen – nicht nur aus der Holzbranche – entwickelt. Bereits seit vielen Jahren gibt es an der DHBW Mosbach daher den sehr erfolgreichen Studiengang Warenwirtschaft und Logistik. Aufgrund zunehmender Anfragen aus der Holzbranche, hat sich die DHBW Mosbach dazu entschlossen, ab dem

Wintersemester 2011 das neue Studienangebot „Holz- und Baulogistik“ anzubieten. Dieses Angebot richtet sich an Unternehmen aus der Holz- und Bauindustrie, die Spezialisten für die Weiterentwicklung ihrer internen und externen Unternehmenslogistik benötigen. Angefangen von der Lagersystemplanung über Distributions- und Verkehrslogistik, Tourenplanung unter Berücksichtigung von Rückfrachten, Logistikcontrolling und Systemplanung bis hin zu den Logistiksystemen und der nationalen und internationalen Abwicklung von Transporten werden in diesem neuen Studienangebot alle maßgeblichen Bereiche der holz- und bauspezifischen Logistik behandelt.

Das Studienangebot basiert, wie gewohnt, auf den traditionellen Inhalten eines betriebswirtschaftlichen Studiums. Darüber hinaus werden den Studierenden die betriebswirtschaftlichen und technischen Grundlagen der Holzbranche vermittelt. Ab dem zweiten Semester haben die Studierenden in Abstimmung mit ihren Ausbildungsunternehmen die Wahl, sich für das betriebsorientierte Angebot Holz-Betriebswirtschaft oder für die Holz- und Baulogistik zu entscheiden.

Forschungsvorhaben „Rohholzsicherung HOT 2030“

Seit der Umwandlung in eine Hochschule besteht in Mosbach auch die Möglichkeit der kooperativen Forschung. Da neben der Thematik Fachkräftemangel das Problem der Rohwarenversorgung in Zukunft ganz elementar die gesamte Holzbranche beschäftigen wird, hat sich die DHBW Mosbach dieser Problematik als Forschungsthema angenommen. Am Beispiel der Bioenergieregion Hohenlohe-Odenwald-Tauber (HOT) soll gemeinsam mit einer Reihe von Partnern modellhaft eine Potentialanalyse durchgeführt werden, wie die Versorgung mit dem Rohstoff Holz in der Region in Zukunft sichergestellt bzw. verbessert werden kann.

Weitere bauspezifische Studienangebote an der DHBW Mosbach

Neben den beschriebenen holzspezifischen Studienangeboten Holz-Betriebswirtschaft, Holz- und Baulogistik und Holztechnik gibt es noch drei weitere bauspezifische Studienangebote an der DHBW Mosbach. Der betriebswirtschaftliche Studiengang Vertriebs- und Kooperationsmanagement richtet sich an Unternehmen aus der Bau- und Sanitärbranche. Die beiden ingenieurwissenschaftlichen Studienangebote Bauwesen-Projektmanagement und Fassadentechnik vermitteln technisch relevante Aspekte der Bauwirtschaft.

Durch diese insgesamt sechs Studienangebote hat sich das idyllische Städtchen am Neckar mittlerweile zu einem der größten – wenn nicht sogar dem größten – Campus für holz- und bauspezifische Studienangebote in Deutschland entwickelt.



Jana Ludwig (l.) und Carmen Kramer, Studentinnen der Holz-Betriebswirtschaft (sechstes Semester), im Holz-Labor am Auflicht-Makroskop

lich darum bemüht sein müssen, ihren Wissensstand durch Aus- oder Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiter aktuell zu halten.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag befragte Unternehmen, inwieweit sie sich dieser Entwicklung bewusst sind. Die Ergebnisse der Umfrage, die 2010 unter dem Titel „Arbeitsmarkt und Demografie“ veröffentlicht wurde, sind bemerkenswert. Während sich größere Industrieunternehmen ab 1000 Mitarbeitern bereits seit langem durch verstärkte Ausbildungsaktivitäten auf diesen Wandel vorbereiten, haben kleinere und mittelständische Firmen vor allem aus dem Handelsbereich dieses Damoklesschwert anscheinend noch nicht richtig verinnerlicht.

Dem Problem entgegenwirken

Diese Entwicklung stellt wiederum ganz besondere Herausforderungen an das Personalmanagement in den Unternehmen. Neben den verändernden Bedürfnissen der immer älter werdenden

zeigt, dass die aufgezeigte Entwicklung bereits heute Realität ist. Konnte man sich vor Jahren vor Bewerbern kaum retten, führen heutige Stellenausschreibungen häufig ins Leere. „Die Unternehmen müssen mehr Weitsicht zeigen und sich rechtzeitig um ihren Führungsnachwuchs kümmern“, betont auch Josef Plöbl, Geschäftsführer des Gesamtverbands Deutscher Holzhandel (GD Holz). „Gerade im Bereich des mittleren Führungsmanagements herrscht in diesem Punkte großer Nachholbedarf.“

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach (ehemals BA Mosbach)

Da eine „einfache“ Berufsausbildung bereits seit langem nicht mehr ausreicht, um den vielfältigen Anforderungen der komplexen Arbeitswelt gerecht zu werden, wurde bereits in den 1970er Jahren in Baden-Württemberg das System der Berufsakademien entwickelt. Durch dieses System konnte man qualifizierte Mitarbeiter auf Hochschulniveau ausbilden, ohne dass diese nach

dem Studium zunächst als Trainee in den Unternehmen tätig sein mussten. Im Jahre 2009 erfolgte daraus ein Zusammenschluss aller Berufsakademien zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW).

Speziell für die Unternehmen der Holzbranche wurden dafür an der Berufsakademie Mosbach die beiden Studiengänge Holz-Betriebswirtschaft bzw. Holztechnik ins Leben gerufen. Seit den frühen 1980er Jahren entwickelten sich diese beiden Studiengänge zu unverzichtbaren Nachwuchslieferanten der deutschen Holzwirtschaft. „Inzwischen haben über 1000 Studierende einen der beiden Studiengänge absolviert“, berichtet Prof. Dr. Hubert Speth, Leiter des Studiengangs Holzbetriebswirtschaft. „Wir finden unsere Absolventen heute in vielen verantwortungsvollen Positionen in der deutschen Holzbranche“, ergänzt Prof. Dr. Klaus Pfuhl, der den Studiengang Holztechnik leitet.

Wie funktioniert das duale Studium nach dem Baden-Württemberg Modell?

Charakteristisch für das Studium an der Dualen Hochschule ist, dass zwei Partner gemeinsam die Aufgabe übernehmen, die Studierenden für den Beruf zu qualifizieren: das Unternehmen als Lernort der Praxis und die DHBW Mosbach als Lernort der Theorie. In diesem dreijährigen integrierten Studium wechseln dreimonatige Studien- und Praxisphasen einander ab. Die theoretischen Lerninhalte orientieren sich dabei eng an den Erfordernissen der Berufspraxis.

Dieses Merkmal überzeugte auch die beiden Holzbetriebswirtschafts-Studentinnen Jana Ludwig und Carmen Kramer, als sie vor der Wahl standen, was auf ihren Schulabschluss folgen sollte. Für Kramer ist das duale Studienmodell „das Beste, was es gibt. Auf jedes theoretische Thema folgt immer gleich ein Beispiel aus der Praxis.“

Sichergestellt wird der Wissenstransfer zwischen Theorie und Anwendung durch die Lehrbeauftragten, die zu etwa